

Einführung in Bachs Weihnachtsoratorium Kantaten 1-3 und 6

von Angela Gehann-Dernbach

Die Entstehungszeit von Bachs Weihnachtsoratorium als einem Zyklus von sechs Kantaten zu den ersten drei hohen Festen des Kirchenjahres liegt am Ende einiger glücklicher Jahre unter Rektor Johann Matthias Gesner, der Bach wohlgesinnt war und auch den längst überfälligen Umbau der Thomasschule veranlasst hatte. Die Uraufführung fand an den sechs Gottesdiensten zwischen dem ersten Weihnachtstag (25. Dezember 1734) und Epiphania (6. Januar 1735) statt. Die Teile I, II, IV und VI wurden zweimal an einem Tag aufgeführt, abwechselnd morgens und nachmittags in den Hauptkirchen St. Thomas und St. Nikolai, die Teile III und V nur in St. Nikolai.

Die biblischen Texte stammen von den Evangelisten Lukas und Matthäus und umfassen die Geburtsgeschichte, die Beschneidung und Namensgebung und die Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland. Den zum ersten Weihnachtstag gehörenden Text hat Bach auf die ersten beiden Kantaten verteilt, den Text des zweiten Festtages der dritten Kantate. Die vierte Kantate behandelt nur einen einzigen Vers des Evangeliumstextes, der über die Beschneidung und Namensgebung berichtet. Die letzten beiden Kantaten behandeln den Text des Epiphaniafestes, während der Bericht von der Flucht nach Ägypten entfällt.

Wie bei einigen anderen Werken (z.B. der h-Moll-Messe) verwendet Bach auch beim Weihnachtsoratorium das Parodieverfahren, d.h., er greift auf ältere Kompositionen zurück, die mit neuem Text versehen, zum Teil anders instrumentiert und musikalisch an den neuen Text angepasst in das Weihnachtsoratorium übernommen wurden.

Der Eingangschor der ersten Kantate wurde der Huldigungskantate „Tönet, ihr Pauken, erschallet Trompeten“ entnommen. Dieser von strahlendem Trompetenglanz getragene Chorsatz ließ sich leicht als Jubelchor für den neugeborenen König der Welt umarbeiten. Lediglich der Beginn des Chores mit dem Pauken-Solo und der erste tief gelegene Choreinsatz, der die Pauke nachahmt, erinnern an die Urfassung.

Die erste Altarie „Bereite dich Zion“ entstammt der Kantate „Herkules auf dem Scheidewege“ und musste eine Veränderung des Instrumentariums erfahren, um den Charakter der Arie so weit zu verändern, dass die kompositorische Substanz erhalten bleiben konnte. Bei der Bassarie „Großer Herr und starker König“ war eine solche Veränderung nicht notwendig. Auch diese Arie entstammt der Kantate „Tönet, ihr Pauken,...“ und konnte durch den strahlenden Charakter der Solotrompete sehr gut als Lob auf den Herrscher des Himmels umgemünzt werden.

Neu komponiert wurden in dieser Kantate der Evangelistenpart, die Accompagnato-Rezitative und die Choräle, die das Geschehen kommentieren. Die Kantate ist getragen durch den strahlenden Glanz von drei Trompeten, die im Barock als Königsinstrumente galten. Im Schlusschoral der ersten Kantate macht ein Kontrast das Zusammentreffen der menschlichen und himmlischen Natur des neugeborenen Kindes hörbar: während der Chor dem Jesuskind einen innigen Choral singt, deuten die strahlenden Trompetenzwischenspiele an, dass dieses Kind königlicher Herkunft ist.

Die zweite Kantate behandelt die Verkündigung der Engel bei den Hirten auf dem Felde. Demzufolge ist auch das Instrumentarium dieser Kantate daran angepasst: zu den Streichern gesellen sich zwei Flöten und vier Oboen (zwei Oboe d´amore und zwei Englischhörner). Die Hirtenmusik zu Beginn der Kantate im wiegenden Zwölfachteltakt, in der der Engelschor, repräsentiert durch Streicher und Flöten und der Hirtenchor, dargestellt durch die vier Oboen, sich zunächst gegenüberstehen und dann immer mehr vereinen zur Achtstimmigkeit, ist von einer Innigkeit und Kunstfertigkeit, die Ihresgleichen sucht. Das Hirtenmotiv dieser Sinfonia taucht am Ende der zweiten Kantate im Schlusschoral wieder auf.

Der Evangelientext wird in der Kantate in vier Abschnitten unterschiedlicher Länge vorgetragen und mit einer Choralstrophe oder einer Arie kommentiert. Bis auf zwei Arien ist diese Kantate neu komponiert. Lediglich die Tenorarie „Frohe Hirten“, die der Kantate „Tönet, ihr Pauken,...“ und die Altarie „Schlafe, mein Liebster“, die der Herkules-Kantate entnommen wurden, sind Parodien.

Die dritte Kantate behandelt den Besuch der Hirten bei der Krippe. Vorgetragen wird der Bericht in drei Abschnitten, die jeweils mit einer Choralstrophe beantwortet werden. Den ersten beiden Strophen gesellen sich kommentierend und betrachtend je ein Satzpaar mit Rezitativ und Arie. Der Chor übernimmt den Part der Hirten, die nach der Verkündigung der Engel einander auffordern: „Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die uns der Herr kundgetan hat“.

Das ausgedehnte Duett von Sopran und Bass „Herr, dein Mitleid“, das mit zwei Oboe d´amore begleitet wird, war ursprünglich in der Herkules-Kantate ein Duett für Alt (Herkules) und Tenor (die Tugend) mit Begleitung von zwei Violinen.

Als Eingangs- und gleichzeitig Schlusschor steht der Chorsatz „Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen“, der ebenfalls der Kantate „Tönet, ihr Pauken,...“ entnommen ist.

Die 6. Kantate steht, wie die 1. und 3. Kantate, in D-Dur und wird von Trompetenglanz getragen, womit das Gesamtwerk abgerundet wird. Sie beschreibt die Spannung, die die Erscheinung Christi in der Welt auslöst: Die 3 Weisen werden von Herodes in seiner Falschheit gebeten, ihm den Aufenthaltsort Jesu zu nennen, um ihn „anbeten“ zu können. Im Sopranrezitativ „Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen“ deutet Bach die Falschheit des Herodes durch Betonung auf der falschen Takteinheit an. Im Gegensatz dazu steht die Sopranarie „Nur ein Wink von seinen Händen“, die die absolute Souveränität Gottes lobt, des Menschen Macht zu stürzen und die einen heiter-tänzerischen Charakter hat. Eine schöne Klammer um das Gesamtwerk legt der instrumental reich verzierte Schlusschoral, dem dieselbe Chormelodie zugrundeliegt wie der erste Choral des Oratoriums (Nr. 5).

Sonntag, 22. Dezember 2013, 4. Advent, 18 Uhr
Pauluskirche Darmstadt

Solisten: Ursula Ott, Oliver May, Martin Steffan, Timothy Sharp
Bach-Chor Darmstadt
Kammerorchester Pro Musica Darmstadt
Leitung: Angela Gehann-Dernbach

15 Uhr
Weihnachtsoratorium für Kinder
ab 4 Jahre (Dauer ca. 50 Minuten)
von Michael Gusenbauer
Carus-Verlag

Erzähler: Helmut Wagner

www.bachchor-darmstadt.de